



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 22.

Welzheim, Donnerstag den 9. Februar 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung der A. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Widder auf dem Frühjahrs-Schafmarkt in Göppingen.

Mit dem am Dienstag den 27. März d. Js. in Göppingen stattfindenden Schafmarkt wird auch in diesem Jahr ein Bockmarkt mit getrennter Aufstellung der Zuchtböcke verbunden und werden zur Hebung dieses Marktes wie zur Förderung der Schafzucht für die Prämierung ausgezeichneter Widder aus Beiträgen der Zentralkasse, des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Stadt Göppingen 16 Preise im Gesamtbetrag von 390 M, nämlich 4 Preise zu je 30 M, 6 Preise zu je 25 M, 6 Preise zu je 20 M ausgesetzt, für deren Zuteilung eine Kommission Sachverständiger berufen ist.

Es können jedoch nur höchstens sechszehnjährige Tiere, bei welchen die Eck-Milchzähne noch vorhanden sind, Preise erhalten, auch geht bei sonst gleicher Qualität der vierzählige Bock dem sechszähligen vor.

Sodann kommt bei Zuerkennung der Preise sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

Die Schafhalter des Landes werden eingeladen, sich zahlreich an dieser Preisbewerbung zu beteiligen.

Stuttgart, den 1. Februar 1888.

Werner.

Bezirks-Nachrichten.

Rudersberg, 8. Febr. Am Montag Nacht wurde in einer hiesigen Wirtschaft infolge Streitigkeiten ein Mann so unglücklich zu Boden geworfen, daß er sofort tot auf dem Plage blieb. Der Unlückliche hinterläßt eine Witwe und 8 Kinder. Untersuchung ist eingeleitet.

§ Der Schorndorfer „Musikfranz“ machte letzten Sonntag einen Ausflug nach Plüderhausen. Seine im „Stern“ vorgetragenen Weisen fanden bei den zahlreich anwesenden Gästen allgemeine Anerkennung.

Württemberg

§ Dr. „R.-Ztg.“ wird aus Schwend

Erzählung.

Die kleine Hand

oder

Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Höcker

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nun,“ fuhr Bredow fort, bald seine Schwester, bald Flora anblickend, „und was ist denn in Deiner Gegenwart zwischen meiner Frau und meiner jetzigen Braut vorgefallen? Während auf Dich losgefahren ist sie?“ frug er Flora. „Und deswegen?“ wandte er sich an seine Schwester, „wegen eines Kusses bei Mondschein auf dem Wasser? Wie?“

„Wahrhaftig, ich glaube, mein Herr Bruder ist eifersüchtig,“ lachte Sophie. „Wenn ein Mann in Deinem Alter ein junges Mädchen heiratet, so muß er schon

geschrieben: Auf dem gestrigen hiesigen Markte ließ ein durch seine Handelsmanipulationen ohnedies verhafter Handelsmann aus Gemüngen einem Bürger aus hiesiger Nähe dessen zum Verkauf auf den Markt geführte Kuh ungeachtet des energischen Protestes seitens des Besitzers unter großem Zulauf der Marktbesucher und unter Beihilfe des Landjägers pfänden, weil er behauptete, die Kuh gehöre nicht ihrem Begleiter, sondern einem Nachbar desselben, der Schuldner des Handelsmanns ist und der zu dessen Nachtheile die Kuh durch einen dritten veräußern lassen wolle. Der stellvertretende Gerichtsvollzieher hatte zwar

ein Auge zudrücken und darf nicht so neugierig sein und darf nicht glauben, daß er der Erste war, der solche rostige Lippen geküßt hat. Und ihr, Kinderchen,“ richtete sie ihre Rede an Rudolf und Flora, „ihr werdet euch inzwischen wohl getrübt haben. So eine erste Liebe hält selten die Wäsche aus. Junges Volk kriegt sich gewöhnlich nicht, das ist eine alte Geschichte. Du, Misse Rudolf, hast das Leben noch vor Dir, und am Baume des Lebens hängen viele Birnen, da wird wohl auch eine für Dich herunterfallen. Und Sie, Jungfer Braut, Sie haben eine ganz vernünftige Wahl getroffen, mein Bruder ist heute noch ein schöner Mann, mit dem Sie Staat machen können und“

„Ich kann mir denken,“ schnitt Bredow diese ihm nicht angenehmen Erörterungen ab, „daß es zwischen Rudolf und meiner jetzigen Braut Tändeleien gegeben hat, habe auch schon an anderen Orten davon reden hören. Als vernünftiger Mann sehe ich mich jedoch darüber hinweg. Hat denn aber meine ver-

anfänglich Bedenken, ließ sich aber schließlich zu der Pfändung durch Drohung des Handelsmanns mit Beschwerde und unter der Zusicherung, daß er für alles einstehe, bewegen. Die Kuh wurde vom Markte weggeführt und beim Gerichtsvollzieher eingestellt. Dem Handelsmann und dem Landjäger wurde nach vollzogener That die Sache doch bedenklich, sie begaben sich zu dem wirklichen Schuldner des ersteren und siehe da, dessen Kuh stand noch im Stalle, die Pfändung bei dem andern war eine ungerechte. Heute mußte der Gerichtsvollzieher die Kuh seinem Eigentümer wieder zuführen. Der durch die Pfändung schwergekränkte Mann wird wegen der ihm auf offenem Markte zugefügten Beleidigung und des ihm durch Entziehung der Gelegenheit zum Verkauf seiner Kuh zugefügten Schadens gerichtliche Klage erheben.

§ Am letzten Sonntag abend wurde in die Wohnung des Stiftungspflegers Haag in Althütte während der Abwesenheit der Hausgenossen eingebrochen, und 45 Mark gestohlen. Fahndung ist eingeleitet.

§ Schorndorf. In Winterbach traf am Ende der vorigen Woche die Nichte eines dortigen Bürgers, die etwa 26j. Amalie G., in Begleitung einer Diakonissin aus Hongkong und eines Polizeibeamten aus Bremerhaven ein. Das Mädchen hatte vor mehreren Jahren, nachdem sie in Württemberg die Lehrerinnenprüfung erstanden, Gouvernantenstellen in Frankreich u. England angenommen und kam dann in gleicher

storbene Frau um die Sache gewußt?“

„Es mußte ihr's eben jemand gesteckt haben,“ antwortete Sophie, „denn in meinem Beisein schleuderte sie diesem lieben, süßen Geschöpf hier Reden ins Gesicht, daß ich mich ordentlich geschämt habe, es nur mit anhören zu müssen.“ Sie wollen meinen Sohn umstricken?“ versetzte sich die Erzählende in die Rolle Frau Bredows, indem sie einen keifenden Ton annahm und sich drohend vor Flora aufpflanzte, „Sie wollen ihn in Ihre Netze ziehen? Gott, das könnte Ihnen gefallen, so mir nichts dir nichts in eine reiche Familie hineinzuheiraten! Aber das schwöre ich Ihnen beim lebendigen Gotte, enterben würde ich meinen Sohn, keinen Pfifferling bekäme er nach meinem Tode, wenn er mir so eine Schwiegertochter aufhalsen wollte!“ Sie nehmen mir's nicht übel, Jungfer Braut, daß ich Sie so ansahre, als wäre ich die Selige, aber, nicht wahr, aus dieser Tonart ging's? Und alles hat sie Sie geheißsen, was Gott verboten hat und was ich gar nicht wieder-

Eigenschaft nach Indien und auf die den Engländern gehörige Insel Hongkong. Dort wurde sie krank, und weil keine Aussicht auf Genesung war, wurde sie — wie es scheint, auf englische Staatskosten — von dort durch eine englische Diakonistin über London nach Bremerhaven und von hier noch von einem deutschen Polizeibeamten nach Winterbach begleitet. Der Zustand der Kranken ist ein ganz merkwürdiger; sie kann nur durch die Nase flüssige Nahrung zu sich nehmen und öffnet den krankhaft geschlossenen Mund auch nicht zum Sprechen.

§ Stuttgart, 6. Febr. Nach einer dem „St.-Anz.“ aus Florenz zugegangenen Nachricht vom 4. dss. ist Seine Majestät der König, Höchstwelcher sich seit einigen Tagen nicht ganz wohl gefühlt hat, an Bronchitis erkrankt. Dieselbe betrifft die Luströhrenäste beider Lungen und ist mit fieberhaftem Allgemeinbefinden verknüpft. — Der König hat nichtsdestoweniger die täglichen Vorträge entgegengenommen, ist aber seit zwei Tagen zu Bett. Die letzte Nacht vom Freitag auf Samstag war durch Husten und Atembeschwerden noch vielfach gestört; vorgestern hatten diese Symptome etwas nachgelassen; die Fiebererscheinungen waren aber noch nicht wesentlich anders.

§ Stuttgart, 7. Februar. Laut telegraphischer Nachricht aus Florenz von gestern über das Befinden Seiner Majestät des Königs war die Nacht vom Sonntag auf Montag in Folge von Husten und Atembeschwerden ziemlich unruhig. Der gestrige Tag verlief etwas besser, die Fiebererscheinungen waren mäßig, auch die Atembeschwerden geringer.

§ Ueber den Selbstmord-Versuch der beiden Schüler der Erziehungsanstalt Rothal geht der „N.-Ztg.“ von authentischer Seite die Mitteilung zu, daß die aus Stuttgart gemeldete Darstellung des Sachverhalts keineswegs richtig sei. Von Liebeslei, Verbindungsweisen und ähnlichem sei weder etwas in Erfahrung gebracht worden noch eine substantielle Begründung hiezu vorhanden. Die beiden Jünger waren, der eine von seinen Eltern, der andere von befreundeter Seite nach Stuttgart eingeladen worden, wofolbst den ganzen Tag über in den betreffenden Häusern nicht auffälliges an ihnen wahrgenommen wurde. Aus prahlerischen Aeußerungen des einen der beiden Knaben sei jedoch zu schließen, daß schon seit einiger Zeit der Plan zu einem Duell von ihnen besprochen wurde, der durch den Besitz eines heimlich von Hause

holen mag, und zuletzt hat sie Ihnen sogar noch Ihre Bildung vorgeworfen und Sie verhöhnt, daß Sie hinter dem Ladentisch stehen und für sechs Pfennige Schnupstafel verkaufen müssen. Verhüte Gott, daß ich einer Toten Uebles habe nachjagen wollen, aber hier sieht man wieder einmal deutlich, wie wunderbar die Fügungen des Schicksals sind. Am ersten Oktober sollten Sie Ihr Bündel schnüren, kündigte Ihnen damals die Selige an, — und heute? Heute liegt sie draußen, sechs Schuh tief unter der Erde, und Sie sind die künftige Frau vom Hause!“

„Tante! Was haben Sie da für ein Tuch um den Hals?“ rief plötzlich Rudolf, der bis jetzt ein stummer, aber aufmerksamster Zuhörer gewesen war.

„Was für ein Tuch ich da habe?“ wiederholte die Tante, einen Zipfel desselben über ihre Nase hinweg betrachtend.

„Zeigen Sie mir das Tuch, Tante,“ drängte Rudolf mit seltsamer Hast, „ich bitte Sie darum.“ Die Tante löste das Tuch vom Halse.

mitgebrachten Terzerols beim einen und durch einen kindisch-ehrgeizigen Wortwechsel beider über den Vorzug ihrer Heimat festere Gestalt gewonnen haben mag. Genauereres über den ganzen, sehr bedauerlichen Vorgang werde wohl erst durch ein Bekenntnis der beiden Knaben, wenn diese am Leben bleiben, festzustellen sein.

§ Cannstatt, 4. Febr. Daß die württ. Volks-Schullehrer im Auslande fortgesetzt eines guten Rufes sich erfreuen, beweisen die in jüngster Zeit im württ. Schulwochenblatt ergangenen Aufrufe an jüngere evang. Lehrer zur Bewerbung um vakante Lehrstellen in Puebla (Mexiko) und Puerto Monutt (südl. Chili.) Ansehnliche Gehalte und kostenfreie Reise haben auch diesmal wieder eine namhafte Zahl jüngerer Bewerber zur Meldung veranlaßt.

§ In Rehlen O. A. Lettmang wurde am Sonntag ein Veteran aus den Freiheitskriegen von 1813—15 beerdigt. Er erreichte das hohe Alter von 95 Jahren.

Deutschland.

— Berlin, 6. Febr. (Reichstag.) Die Tribünen sind überfüllt; in der Hofloge die Prinzen Wilhelm und Leopold. Der Reichskanzler tritt in den Saal um 1 Uhr 25 Min. Erste Lesung des Anleihegesetzes. Bismarck meldet sich zum Wort und sagt: Ich glaube nicht, daß ich dazu beitragen könnte, die Mehrheit für die gegenwärtige Vorlage zu erhöhen. Nicht deshalb ergreife ich das Wort, sondern um über die Gesamtlage Europas zu sprechen. Ich kann mich darauf beschränken, auf das zu verweisen: Was ich hier vor Jahr und Tag sagte, hat sich seitdem wenig geändert. Wir besorgten damals einen Krieg mit Frankreich, seitdem ist in Frankreich ein friedliebender Präsident gewählt worden, eine friedliche Meinung machte sich geltend. Ich kann also die öffentliche Meinung insoweit beruhigen, als die Aussichten in Beziehung auf Frankreich hin friedlicher geworden sind. Auch bezüglich Rußlands bin ich nicht anderer Meinung als damals, wo ich aussprach, wir hätten keinen Angriff von Rußland zu besorgen, man darf die Lage nicht nach den Presäußerungen beurteilen. Nach Bismarcks zweistündiger Rede beschloß der Reichstag auf Febr. v. Frankenskins Antrag die

„Der Jungfer Braut ist unwohl!“ rief sie plötzlich und ließ vor Schrecken das losgelöste Tuch zur Erde fallen.

In der That schien Flora einer Ohnmacht nahe. Bredow trat besorgt auf sie zu und stößte ihr einige Tropfen Wein ein.

„Es ist mir schon besser,“ flüsterte sie leise und lächelte wieder.

Inzwischen hatte Rudolf das Tuch aufgehoben und mit bebender Hand auseinander gefaltet. „Vater, sieh her!“ rief er. „Es gleicht genau dem Tuche, mit welchem —“

„Nun, das ist doch seltsam!“ sagte Bredow betroffen, indem er das Tuch betrachtete. Es war ein seidenes Gewebe; über dem weißen Grund waren blaue und braune Sternchen verstreut, um welche sich als Kante eine grüne Blätterranke schlang.

„Wie kommst Du zu diesem Tuche?“ frug Bredow seine Schwester.

„Wie ich zu diesem Tuche komme?“ wiederholte Sophie, von dem Ernst dieser Frage überrascht. „Du kaufst davon noch ein paar Duzend haben. Das ist ja einer

Wehr-Vorlage en bloc anzunehmen. Die Anleihe-Vorlage wurde debattierend an eine Kommission verwiesen. Stürmischer Beifall.

— Berlin, 7. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute unverändert die 280-Millionen-Anleihe für Militärzwecke an.

— Aus Berlin wird gemeldet: Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gehen anlässlich seiner Reichstagsrede aus zahlreichen Orten des Reiches enthusiastische Zustimmung- und Beglückwünschungs-Telegramme zu.

— Die maßgebenden in- und ausländischen Zeitungen sprechen sich höchst befriedigt über die Reichstagsrede des Fürsten Bismarck aus. Sie erblicken darin eine ernste Friedenskundgebung, welche von jedem Rechtsdenkenden anerkannt werden müsse. Die Rede Bismarcks werde eine beruhigende Wirkung auf ganz Europa ausüben; dieselbe biete eine mächtige Bürgschaft für Erhaltung des Friedens. Auch russische Zeitungen sprechen sich sehr sympathisch aus.

— Berlin, 7. Febr. Bei den Eisenbahndirektionen, speziell denen Süddeutschlands, wurden wie man hört, detaillierte Fahrpläne für Militärtransporte ausgearbeitet und zur Versendung bereit gehalten. Doch ist strenge Weisung zur Geheimhaltung gegeben.

— Berlin, 6. Febr. In hiesigen politischen Kreisen faßt man die Veröffentlichung des österr.-deutschen Bündnisses als sehr ernst auf. Zum letztenmale wurde die panslawistische Partei in Rußland und die Revanchepartei in Frankreich gewarnt. Nächstem soll der Bündnisvertrag der drei alliierten Mächte durch Italien veröffentlicht werden.

— Einwohnerzahl Deutschlands. Nach den neuesten statistischen Veröffentlichungen wuchs die Reichsbevölkerung im Jahre 1886 um rund 438 000 Köpfe. Da für das Jahr 1887 die natürliche Bevölkerungszunahme wohl ebenso hoch angenommen werden muß, so wird damit die Bevölkerung des Deutschen Reiches am Anfang dieses Jahres, Januar 1888, auf 47 700 000 Einwohner gestiegen sein.

— Zur Ausführung des neuen Wehrgesetzes. Seit einigen Tagen ergehen seitens der Bezirkskommandos Aufforderungen an die Zivilbehörden um Aufstellung von namentlichen Listen derjenigen ehemaligen Unteroffiziere, welche 9—12 Jahre bei einem Truppenteil aktiv gedient haben

meiner gangbarsten Artikel“

„Hast Du etwa damals hier am Orte solche Tücher verkauft?“

Sophie schien sich zu besinnen; sie ward sichtlich verlegen und blickte auf Flora, als wolle sie bei derselben Hilfe suchen.

„Ich kannte Deiner Schwester ein viertelduzend von diesen Tüchern ab,“ nickte Flora ihrem Bräutigam zu

„Bruder! ich versichere Dich auf mein Wort,“ beteuerte Sophie, die natürlich keine Ahnung hatte, um was es sich handelte, „es war das einzige Geschäft, was ich hier gemacht habe. Wie würde denn die Schwester dem leiblichen Bruder, der ebenfalls solche Waaren führt, Konkurrenz machen und ihm das Brot von dem Munde nehmen! Es war mein letztes Waarenrestchen, und nur weil die Tücheln der Jungfrau Braut hier, der ich sie zeigte, so sehr gefielen, ließ ich mich zu dem kleinen Handel verführen, aber nur unter der Bedingung, —“

(Fortsetzung folgt.)

Es wird außer dem Vor- und Zunamen die Angabe der Zivildienststellung, der innegehabten Militärange, des Lebensalters und des Wohnorts verlangt, jedoch sollen ehemalige Unteroffiziere, welche das 45. Lebensjahr bereits vollendet haben, nicht mit aufgenommen werden. Diese Listen haben offenbar den Zweck, die durch das neue Wehrgesetz im Fall eines Krieges unter die Waffen zu rufenden Landsturmpflichtigen auszumitteln.

Ausland.

† Aus San Remo wird dem B. T. gemeldet, daß die Ärzte sich bezüglich der Krankheit des Kronprinzen sehr hoffnungsvoll aussprechen. Zur Zeit sei keine Gefahr einer Operation vorhanden, auch seien keine Anzeichen da, daß eine solche notwendig werden könnte. Der Kronprinz huste nur sehr wenig und die rote Färbung der rechten Kehlkopfhälfte habe ziemlich abgenommen.

† Der österreichische Reichskriegsminister hat im Budgetanschluß erklärt, die Vermehrung des Cadresstandes der Landwehroffiziere sei absolut notwendig; er werde nächst dem einen Nachtragskredit von 534 000 fl. für Aufstellung der Regimentsstäbe verlangen.

† Die italienischen Zeitungen veröffentlichen den Inhalt des deutsch-italienischen Vertrags, wonach sich jede der beiden Mächte verpflichtet, falls Frankreich die eine oder

andere angreife, denselben mit 300 000 Mann beizustehen.

Verchiedenes.

* In Livorno stieg der Luftschiffer Merighi mit seinem Ballon auf und führte an dem daran hängenden Trapez Kunststücke aus. Plötzlich erfaßte ein heftiger Windstoß den Ballon und trieb ihn dem Meere zu. Der Luftschiffer stürzte aus einer Höhe von 400 Fuß in die See. Der Mannschaff des alsbald zur Hilfeleistung herbeigeeilten Dampfers „Garibaldi“ gelang es, den mit den Wellen kämpfenden Mann dem Wellengrabe zu entreißen. Der Verunglückte liegt jetzt an einem heftigen Nervenfieber darnieder.

* Massenmord. In Ealsford (England) hat dieser Tage ein in zerrütteten Vermögensverhältnissen sich befindender Apotheker, seine Frau und 6 Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren, sowie sich selber mittelst Blausäure vergiftet.

* In den spanischen Kupferbergwerken haben in letzter Zeit Arbeiterunruhen stattgefunden, wobei es Tote und Verwundete gab.

Handel & Verkehr.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 6. Februar 1888. Die Berichte von den ausländischen Börsen und Märkten sind gegen die Vorwoche unverändert, während an den deutschen Börsen und Stapelplätzen, wie auch an den baye-

rischen und württembergischen Schranken die feste Stimmung bei schwachem Ausgebot anhält. An heutiger Börse wurde in bayerischem Weizen, Kernen, ungarischer und bayerischer Gerste zu unveränderten Preisen mehreres umgesetzt, in Haber war der Verkehr infolge der hohen Forderungen beschränkt.

Wir notieren per 100 Kilgr.:

Weizen, bay. 20 M., Kernen Oberländer 19 M. 75 Pf., Gerste Nördlinger 18 M. 60 Pf., do. ungar. 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Haber 14 M. 75 Pf. bis 15 M.

Der Schwäbische Heimgarten, eine in starken Quartalsbänden zum Versandt gelangende Unterhaltungsschrift, hat sich seit den 2 Jahren seines Bestehens in zahlreichen Familien eine Heimstätte geschaffen und ist ihnen ein lieber Hausfreund geworden. Er enthält prächtige Romane, Erzählungen, Witze, Rätsel, gediegene kleinere Aufsätze und zahlreiche Anerkennungsbriefe, namentlich von Seite der Damenwelt, bezeugen die Zufriedenheit mit dieser Unterhaltungsschrift. Ein Besteller aus Lehrerkreisen schreibt: „Ihr werter Heimgarten kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Man kann ihn jedem Familienglied in die Hand geben und doch ist sein Inhalt trotz sorgfältigster Ausmerzung alles Tendenziosen und Austof Erregenden, fesselnd, die Romane packend u. spannend. Wir möchten ihn nicht missen, namentlich meine Frau nicht.“ In ähnlicher Weise sprechen sich ungezählte Besteller aus. Gegen Einsendung von M. 1.— in Briefmarken können 2 vollständige Bände von Vorherr & Schmid's Verlag in Kaufbeuren franco aller Orten bezogen werden.

Revier Welzheim.

Reißig-Verkauf.

Montag den 13. Februar

aus Müllersgehren 1 und 2 und Scheidholz zu 1600 Wellen geschätztes Laub- und Nadelreißig

Um 9 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim.

R. Revieramt Gschwend.

Reißig-Abfuhr.

Für die Abfuhr des im Jahr 1887 verkauften Reißigs aus den Staatswaldungen wird hiemit als letzter Termin der 23. April 1888 bestimmt. Säumige haben sich die aus der Nichtbeachtung dieser Vorschrift entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben.

Oberförster Rober.

Ein Wort an Alle,

welch: Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

N. de Moos, Si zel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom, Walthen, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röhnbach, St. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wafen.

Garantie. Halbe Konten nach Prüfung Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!

Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

Ausweis über alte Münzen, deren Wert 2c. erteilt

Albert Rehle, Redakteur, Kaufbeuren.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Verunsicherung, vollständig geheilt:

Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer, Fr. Jeremias, Feuerbach.

Kehlkopfkatarrh, heft. Husten, Verschleimung, Rauheit im Halse, Magenbeschwerden, Nigenschwäche, Schmerzen im Rücken und Kreuz. A. Fricker, Ritzlegg.

Kropf, Halsanschwellung. J. Geiger, Neuenburg.

Blasenkatarrh, Harnzwang, blut. Ausfluß. Frau Wagner, Todt-Weg.

Bettnässen, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Vacher, Sigmaringen.

Magenkatarrh, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen. G. Hafensuß, Muren.

Flechten, nässende, keifende, seit 5 J. J. Benz, Mettmensstetten.

Bleichsucht, hochgradig, Blutarmut, Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. Ichm. ab.

Regeln, Kurzatmigkeit, Herzklappen, Nervosität. R. Imhof, Konolfingen.

Rheumatismus, heft. stechende Schmerzen. J. Brömer, Hausen a. A.

Luftröhrenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung, Trockenh., Brennen im Halse, Athembeschwerden, Mattigkeit. Frau Verch, Heimiswil.

Magen- und Darmkatarrh, Stuhlzwang, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Halsanschwellung, Rheumatismus. B. Brühlmann, St. Gallen.

Darmkatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Fenner, Rüschacht.

Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.

Gicht, in Hüften. L. Jaques, Avenches.

Sommerprossen. H. Hemrion, Allaman.

Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechsl. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklappen, Kurzatmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. R. Schwörer, Wittenbach.

Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, zitternde Hände. G. Hofmann, Herisau.

Gebärmutterleiden, Schmerzen im Unterleib, Kopfschmerz, unregelm. Periode, Weißfluß, Blutarmut, Krampfaderen, Kropf, Frostbeulen, H. Steinmann, Luzern.

Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, Salzfluß. A. Schwab, Richwil.

Augenentzündung, Augenschwäche; war arbeitsunfähig. R. Schöch.

Bandwurm mit Kopf, ohne Vorkur. Chr. Schweizer, Hemberg.

Kopf- und Gesichtsschmerz, seit 15 J. Alter 77 J. M. Appianay, Jannetischen.

Nasenröte. Vertha Aviolat, Chailly b. Glarus.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste Verschwiegenheit!

Adresse: „Privatpoliklinik, Glarus (Schweiz).“

Weingeist, denaturiert,

zum Brennen in Lampen & zum Polieren für Handwerksleute, ebenso gut geeignet wie der andere, 90 % stark, per Liter 70 Pf.

empfiehlt

H. Hohly.

Mittelschlehtbach.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Behausung des Heinrich Klok, Schreiners hier, findet nächsten

Mittwoch den 15. ds. Mts.,

von vormittags 9 Uhr an

eine Fahrnis-Versteigerung statt, wobei vorkommt:

Zwei gewöhnliche junge Kühe, ein Rindle, ein Quantum Heu und Stroh, eine Partie Dung, 2 Wagen, 1 Egge und eine große Partie Bretter und Dielen, 1 Putzmühle

und sonstige Baumanns-Fahrnis durch alle Rubriken. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Welzheim.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß das seither von meinem Mann betriebene Sattler-Geschäft in- folge Ablebens desselben keine Unterbrechung erleidet, sondern auch fernerhin weitergeführt wird, und halte mich daher meiner werthen Kundschaft bestens em- pfohlen.
Sattler Enkle's Witwe im „Hirsch“.

Neu für Deutschland!

Medicinal-Deffert- & Trink-Weine,

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf für Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigen Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stark. Trink- und Deffert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas	Mit 2	Nur deshalb so billig, weil aus erster Hand.	M. 1.50
„ „ „Essenz „Seidykoi“					M. 1.25
„ „ „Auslese					M. 1.50
„ „ „Rotwein Sekt	Für Blutarme, Magenleid., Reconvalesc.				M. 1.75
„ „ „herb					M. 1.75
„ „ „roth, süß „Sukludja“					M. 1.50
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas					M. 1.25
„ „ (ungar. Rothwein) „ „ „					M. 1.50
Erlauer „ „ „ „ „ „ „ „ „					M. 1.75
Carlowitzer „ „ „ „ „ „ „ „ „					M. 1.75
Elässer Rotwein					M. 0.85
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl.		M. 1.25	1/1 Fl. m. Glas		M. 2.25
Malaga (braun u. rothgolden) 1/2 Fl.		M. 1.25	1/1 Fl. m. Glas		M. 2.25
„ „ „ „ „ „ „ „ „		M. 1.25	1/1 Fl.		M. 2.25
Dry Madeira pr. 1/2 Fl. mit Glas		M. 1.75	1/1 Fl.		M. 3.25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) pr. 1/2 Fl.		M. 1.25	1/1 Fl. m. Glas		M. 2.25
Cokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas		75	M. 1 und		M. 1.50
Gimmeldinger (Bälzer Weißwein)			per Flasche mit Glas		M. 0.70
Angsteiner					M. 0.90
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas					M. 1.15
Forster Traminer Weißwein per Fl. mit Glas					M. 1.40
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas					M. 1.65
Hiersteiner (weißer Rheinwein)					M. 2.00
Reidesheimer „ „ „ „ „ „ „ „ „					M. 2.50

sind fortwährend zu haben bei

Carl Kunz, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolstopfel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

In Welzheim bei Apotheker Biffinger.

Welzheim.

Speckbücklinge, Häringe, Krousfardinien, Schweine- schmalz, alle Gattungen Hülsenfrüchte, Hirsen, Reis, Gerste, Sago, Wutschelmehl, Paniermehl & Kinder- zwiebackmehl, sowie ächte Malzbrustbombs, das beste Mittel gegen Husten und Brustkrankheit

empfehlen

H. HOHLY.

V. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Pumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruirt, fertigen als Spezialität Gebr. Ritz und Schweizer in Gmünd, Maschinenfabrik & Metallgießerei. Ausführung schwierigster Projekte.

Epilepsie (Zöllner's),

Kampf- und Nerventiden etc. heilt, selbst in veralteten Fällen gewöhnlich in 3 Tagen. Auch bei Epilepsie. Gestützt auf mehr als 20jähr. Erfolge ohne Rückfälle bis heute. Spezialist: D. Mahler, Nymegen b. Cleve.

Herrn J. Mahler.

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen tau- send Dank auszusprechen, daß ich durch Ihr Heilmittel von der Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe vor mehreren Jahren gründlich ge- heilt bin, wohngegen alle sonstigen Mittel nichts halfen.

Obgleich ich ein Verze gebraucht habe, doch ohne Erfolg geblieben und täglich 10-12 Mal unter diesem Uebel schwer darnieder liegen mußte, bis ich Ihre Hilfe durch wunderbaren Zufall in An- spruch nahm und nach 3 Tagen die vollständige Gesundheit eintrat u. habe ich seit 1865 bis heute keine Spur von dem Uebel bemerkt, vielmehr bin ich stark und gesund und werde Sie, wo es Not thut, bestens empfehlen und zeichne unter

Hochachtung Helvetiet bei Scherbel, den 19. Aug. 1881. Frau Videmann, Hofbesitzerin

HAZARD.

Roman von

Natalien Eschbruth
Bers. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleier“
ersch. in den
„Illustrierten Blättern“,
der billigsten illustrierten Wochenschrift im
Format der Gartenlaube.
(Verlag von Wih. Kullicke & Co. in Berlin.)
Preis pro Quartal nur 1 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
in Postanstalten.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen
„die Unterleibsbrüche u ihre Heilung“
ein Ratgeber für Bruchleidende,
welches gratis und franko durch die Buch-
handlung von G. A. Lindenmaier in
Tübingen zu beziehen ist.

Emser Pastillen

in plompierten Schachteln
Emser Catarrh-Pasten
in runden Blechdosen m. uns. Firma
werden aus den echten Salzen unserer
Quellen dargestellt und sind ein bewähr-
tes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche u. Verdau-
ungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in
flüssiger Form.
Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Welzheim bei W. Biffinger
Apotheker.
König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.
Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung
vom 8. Februar 1888.
20-Frankenstücke 16 M 08 &
Dollars in Gold 4 16-20
Dufaten 9 54-59
Russische Imperiales 16 67-72